



**+++ Unsere Themen +++ DRK-Sommerreise 2023 +++
Starke Frauen in der Pflege: Rotkreuzschwester
Dagmar Meinhardt +++ Primary Nursing Modell +++ Pflege-
politik - kurz und bündig +++ Teilhabeassistenz in Hamburg +++**



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

ob als Patient oder Pflegefachkraft, ob als Träger eines Krankenhauses oder Betreiber eines ambulanten Pflegedienstes – wir alle spüren zunehmend: Unser Gesundheits- und Sozialsystem steckt aus vielfältigen Gründen in der Krise. Es fehlen Fachkräfte ebenso wie belastbare Finanzierungsstrukturen. Krisen sind aber stets auch eine Chance, alternative Konzepte zu

konzipieren, neue Wege auszuprobieren und sich in notwendige Veränderungsprozessen als Berufsgruppe aktiv einzubringen. Das tun wir in den Schwesternschaften, im Verband und im DRK-Gesamtverband. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.



Generaloberin
Gabriele Müller-Stutzer
Präsidentin VdS

DRK-Sommerreise 2023

DRK-Präsidentin Hasselfeldt besucht Clementinenhaus und Schwesternschaft Wallmenich-Haus

„Applaus ist nicht genug – Was braucht es wirklich aus der Sicht der Fachkräfte?“ – so lautet das Motto der Sommerreise der DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Zu den ersten Stationen ihrer Sommerreise gehörten das DRK-Krankenhaus und das DRK-Alten- und Pflegeheim Clementinenhaus in Hannover. Hasselfeldt sprach vor Ort mit Pflegekräften über deren Herausforderungen, Sorgen, Nöte, aber auch die schönen Seiten ihres Berufs. Zentrales Thema war der gravierende Arbeitskräftemangel in der Pflege und seine Auswirkungen. „Ich möchte direkt von den Mitarbeitenden erfahren, welche Perspektiven und Handlungsansätze sie im Umgang mit dieser Problematik haben. Und ich betrachte es als meine Aufgabe, diese Informationen in den politischen Diskurs einzubringen“, erklärte die DRK-Präsidentin.

Steigender Stresspegel

Pflegekräfte aus den unterschiedlichsten Fachbereichen schilderten ausführlich die derzeitigen Herausforderungen wie den Fachkräftemangel und die daraus resultierenden teils schwierigen Arbeitsbedingungen. Oberin Louisa Jauer bestätigte dies: „Durch den Arbeitskräftemangel steigt der Stresspegel für unsere Mitarbeitenden. Wir erleben längere Krankenstände und die Neubesetzung von Stellen braucht immer länger. Darunter leiden nicht nur unsere



Besuch in Amberg: v.l.: DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, Oberin Tatjana Richter, BRK-Präsidentin Angelika Schorer, Generaloberin Edith Dürr und BRK-Landesgeschäftsführerin Dr. Elke Frank.

Mitarbeitenden, sondern auch diejenigen, die auf unsere Pflege und Betreuung angewiesen sind.“ Im Clementinenhaus bestehe der Anspruch, nicht nur für das körperliche Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten zu sorgen, sondern im Rahmen der ganzheitlichen Pflege auch intensiv auf das seelische Wohlbefinden einzugehen.

Pflege – ein schöner Beruf

Die Pflegenden forderten, den Pflegeberuf in der Öffentlichkeit vermehrt als einen schönen, sehr erfüllenden Beruf darzustellen und nicht – wie oft der Fall – anstrengend, belastend und jammernd. Der Beruf gebe ihnen auch nach Jahren immer noch das Gefühl der Erfüllung. „Mit Menschen zusammenarbeiten, Verantwortung tragen, eigenständiges Arbeiten, die Abwechslung,

die Möglichkeit sich kontinuierlich weiterzubilden, dankbare Patientinnen und Patienten und deren Anerkennung, das ist Pflege“, bestätigte Oberin Jauer.

Besuch in Amberg

Im weiteren Verlauf ihrer Sommerreise hat die DRK-Präsidentin auch die DRK-Schwernerschaft Wallmenich-Haus in Amberg besucht. Dabei wurde sie begleitet von BRK-Präsidentin Angelika Schorer und BRK-Landesgeschäftsführerin Dr. Elke Frank. Auch Generaloberin Edith Dürr, Vorsitzende der Schwernerschaft München vom BRK e.V., reiste an. Neben der Besichtigung der Tagespflege, der ambulant betreuten Wohngemeinschaften und der hauseigenen Küche, gab es auch eine Gesprächsrunde mit den Mitarbeitenden.

Titelbild: DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt (r.) mit Pflegekräften des DRK-Krankenhauses und DRK-Alten- und Pflegeheims Clementinenhaus.



DEUTSCHER
PFLEGETAG 2023

PFLEGE STÄRKEN MIT STARKEN PARTNERN

Seien Sie dabei!
28. – 29.09.2023
hub27, Berlin

SAVE
THE DATE

Ein besonderes Wiedersehen

Rotkreuzschwester Dagmar Meinhardt ist in der DRK-Schwesternschaft Berlin unverzichtbar



Nein, bereit hat Dagmar Meinhardt ihr Comeback nicht. Drei Jahre hatte die Berliner Rotkreuzschwester bereits ihren Ruhestand genießen können, endlich ohne berufliche Verpflichtungen und „kein nerviges Weckerklingeln am frühen Morgen“.

Entspannt in den Tag starten, das hatte sich die 68-Jährige verdient: ein halbes Jahrhundert Krankenschwester, eine beachtliche Berufslebensleistung. Aber dann kam der Anruf aus dem Krankenhaus, wo Schwester Dagmar seit Anfang der Neunzigerjahre gearbeitet hatte. „Wir brauchen Sie!“ Es war die Pflegedienstleiterin der DRK Kliniken Berlin Westend, die ihre ehemalige Abteilungsleiterin um Rückkehr bat. „Unvorstellbar, nie.“ Oder doch? Noch ein Anruf, und immer wieder spielte Dagmar Meinhardt die Idee durch: Mit ihren Erfahrungen pflegerische Abteilungsleiterinnen coachen – ein Wissenstransfer der besonderen Art. Zehn Stunden pro Woche unterwies die „Neu-Alt-Kollegin“ die Jüngeren, schaute sich Strukturen an, sie korrigierte und gab wertvolle Ratschläge. Jüngere Kolleginnen und Kolle-



Rotkreuzschwester Dagmar Meinhardt (l.) mit ihrer Kollegin, Rotkreuzschwester Bärbel Zeran.

gen anzuweisen, das tat Schwester Dagmar mit großer Begeisterung. „Mir ist es wichtig, meine Erfahrungen weiterzugeben und dabei eine mentale Unterstützung anzubieten – der Job einer Abteilungsleiterin ist stressig.“ Sie selbst wurde mit nur 22 Jahren erstmals Abteilungsleiterin, an der renommierten Charité, „das war wirklich hart“. Authentisch sein und sich in das Gegenüber reinversetzen können, waren für die Rotkreuzschwester die emotionalen Voraussetzungen für ihre Aufgabe als Coachin. Wenn einem etwas

wichtig ist, dann gibt es kein Aber. „Und das gilt unbedingt auch für unseren Beruf: Eine Abteilungsleiterin muss motivieren können, gerade im Klinikalltag mit seinen Herausforderungen und Überraschungen.“ Dass man als Ältere im Team mit dieser Lebensleistung besondere Anerkennung findet, überrascht Dagmar Meinhardt nicht. Erfahrungen beruhigen alle anderen, genau das würden selbst die jüngeren Ärzte feststellen. „Die sagen mir: Hat man mit einer älteren, erfahrenen Schwester Dienst, läuft der Laden.“

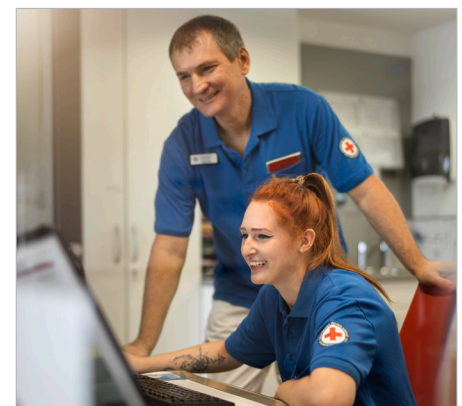
Primary Nursing

Württembergische Schwesternschaft startet Pilotprojekt

Mit dem Pflegeorganisationskonzept „Primary Nursing“ startete die Württembergische Schwesternschaft nach intensiver Planungsphase im April 2023 ein Pilotprojekt in der Arbeitsorganisation ihres Alten- und Pflegeheimes Haus Eichholzgärten. Die Ziele dieser Neuorganisation liegen vor allem in der Erhöhung der Bewohnerzufriedenheit und Verbesserung des Vertrauensverhältnisses zwischen Bewohnern und Pflegekräften sowie der Entlastung und Steigerung der Arbeitszufriedenheit

der Pflegekräfte. Primary Nursing sieht vor, jedem Bewohner direkt eine Primary Nurse zuzuteilen, die für die Betreuung und Pflege dieses Bewohners vollständig verantwortlich ist. Durch diese direkte Zuordnung wird die Beziehung zwischen der Pflegekraft und dem Bewohner sowie deren Angehörigen nachhaltig gestärkt. In diesem Zusammenhang wurden vorbereitend klare Verantwortungs- und Aufgabenbereiche für alle Pflegekräfte definiert. Die bisherigen Ergebnisse zeigen viel-

versprechende Ansätze, die auf eine erfolgreiche Implementierung des Primary-Nursing-Pflegeorganisationsystems hindeuten.



Pflegepolitik – kurz und bündig



WSSRK im Gründungsausschuss der Pflegekammer Baden-Württemberg vertreten

Baden-Württemberg auf dem Weg zur Pflegekammer. Am 24. Mai 2023 wurde nach jahrelanger Vorbereitung das Gesetz zur Errichtung einer Landespflegekammer im Landtag beschlossen. Nachdem das Gesetz im April und Mai die 1. und 2. Lesung passierte, kam nun der lang ersehnte Beschluss. Jetzt heißt es seit dem 24. Mai in Baden-Württemberg: pflege. endlich nur mit uns!

Am 18. Juli wurden die Mitglieder des Gründungsausschusses der Landespflegekammer Baden-Württemberg ernannt. Aus den Reihen der Württembergischen Schwesternschaft (WSSRK) sind gleich drei Mitglieder im Gründungsausschuss vertreten: Oberin Susanne Scheck, Anne-Katrin Gerhardtts und Janina Maier. Die Organisationsentwicklerin der WSSRK, Anne-Katrin

Gerhardtts, wurde in den Vorstand gewählt. Der Gründungsausschuss kann nun seine Arbeit beginnen und hat innerhalb der kommenden 18 Monate Zeit, die Landespflegekammer vorzubereiten und aufzubauen.

Scharfe Kritik zur Krankenhausstrukturreform

Am 10. Juli wurde das Eckpunktepapier zur Krankenhausstrukturreform aus dem Bundesministerium für Gesundheit bekannt. Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), der Bundesverband Pflegemanagement und der Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz üben in einer gemeinsamen Pressemitteilung (tinyurl.com/kritik-khsg) scharfe Kritik daran, dass der Stellenwert der professionellen Pflege in den Eckpunkten ignoriert wird.

„In Vielfalt leben und lernen“

Die Teilhabeassistentin der DRK-Schwesternschaft Hamburg stellt sich vor

Wir möchten als DRK-Schwesternschaft Hamburg mit dem nachhaltigen Aufbau unserer „Teilhabeassistentin in Schulen – In Vielfalt leben und lernen“, unterstützt mit Fördermitteln der Aktion Mensch, seit Gründung im März 2022 einen Beitrag zur Inklusion und Bildungsgerechtigkeit in Hamburg leisten. Unser oberstes Ziel besteht darin, durch die individuelle Unterstützung jedem Schulkind, unabhängig von Art und Schwere der Beeinträchtigung, die Teilnahme am regulären Unterricht und damit das Recht auf Teilhabe und Bildung zu ermöglichen. Dabei unterstützen wir insbesondere Kinder mit psychosozialen Beeinträchtigungen und mit geistigen oder körperlich-motorischen Behinderungen sowie mit Pflegebedarf.

Nach unserem Selbstverständnis geht Schulbegleitung über Schule und Bildung hinaus, vielmehr stehen die Wertschätzung von Vielfalt und die Teilhabe und Partizipation der Kinder und Jugendlichen im Fokus unserer Arbeit. Für das Gelingen von Inklusion und schulischer Teilhabe ist uns die sorgfältige Auswahl von Personal, deren professionelle Einarbeitung (inkl. Einführungsseminar), Weiterbildung und pädagogische Begleitung ein wichti-



Janna Tiete (l.) und Karin Wolf, Leiterinnen Teilhabeassistentin.

ges Anliegen. Unser Team der Teilhabeassistentin wächst seit Anfang 2023 stetig. Nach den Sommerferien werden wir voraussichtlich bereits 15 Kindern und Jugendlichen durch unsere ressourcenorientierte und wertschätzende Unterstützung die Teilhabe und Partizipation am schulischen Leben ermöglichen können.

Wir freuen uns über diesen erfolgreichen Start mit einem tollen Team und sind gespannt, wie sich unser Schulbegleitdienst in den kommenden Jahren noch weiter mit Leben füllt.

Infos unter www.teilhabeassistentin-drk-sw.de